

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitpostzeitung oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften
„Quallibendant“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg,
M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 150. Donnerstag den 29. Juni 1899. XVII. Jahrg.

Bestellungen

auf die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ für das Vierteljahr Juli, August, September zum Preise von 1,50 M. nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinen Straße 1.

Politische Tageschau.

Vize-Admiral von Diederichs erhielt auf der Heimreise in Hongkong ein Schreiben des amerikanischen Kontre-Admirals Dewey, in dem dieser sein Bedauern über die falschen Nachrichten ausdrückte, die in der Presse über ihn veröffentlicht worden waren. Die vom Vize-Admiral von Diederichs ausgesprochene Bitte, diesen Brief gelegentlich veröffentlichen zu dürfen, wurde dem Ostasiatischen Lloyd zufolge, von Kontre-Admiral Dewey bereitwillig zugestanden. Man wird die Veröffentlichung nach der Ankunft des Vize-Admirals von Diederichs in Deutschland erwarten.

Die halbamtliche „Berliner Korrespondenz“ bringt einen Artikel über die Mündelsicherheit der Hypothekensbankpapiere. Die Regierung hat es abgelehnt, Pfandbriefe der preussischen Hypothekensbanken unter die mündelsicheren Papiere aufzunehmen aus folgenden Gesichtspunkten: Hypothekensbanken sind private Erwerbsgesellschaften; die Schuldverschreibungen dieser Banken vermögen nicht dasjenige Maß von Sicherheit zu erlangen, das den landwirtschaftlichen Obligationen eigen ist. In deutschen Bundesstaaten, welche den Hypothekensbanken Mündelsicherheit gewähren, liegen die Verhältnisse wesentlich anders, was durch den Umfang sowie durch den Charakter des dortigen ländlichen und städtischen Grundbesitzes bedingt wird. Außerdem würde die Einbeziehung der Hypothekensbankpapiere in die Reihe der mündelsicheren Papiere den Marktwert der heimischen Staatspapiere, der kommunalen Schuldverschreibungen, sowie der landwirtschaftlichen Obligationen

herabdrücken. Die vorstehenden Erwägungen machen es der Staatsregierung zur Pflicht, sich gegen Zulassung der Hypothekensbankbriefe als mündelsichere Papiere zu erklären.

Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat der nationalliberalen Fraktion des Reichstages ein Mißtrauensvotum ertheilt. Der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Die nationalliberale Partei des Abgeordnetenhauses bedauert, daß nicht die gesammte Reichstagsfraktion für Verweisung der Vorlage zum Schutze der Arbeitswilligen an eine Kommission gestimmt hat. — Gegen die nationalliberale Reichstagsfraktion nimmt auch die parteioffizielle „Sächsische Nationalliberale Korrespondenz“ aus Anlaß der Reichstagsrede des Abgeordneten Bassermann gegen die Zuchthausvorlage Stellung. Es gewinnt den Anschein, als ob seit den letzten Reichstagswahlen, seit der nahezu völligen Neubildung der Fraktion, die Kontinuität zwischen ihr und der Gesamtpartei nicht mehr in dem Maße vorhanden sei, wie früher. Deshalb werde es rathsam sein, für den Spätherbst einen Parteitag in Berlin in's Auge zu fassen und das absolut notwendige Gleichgewicht der Meinungen wiederherzustellen.

In Oesterreich ist am Dienstag eine kaiserliche Verordnung veröffentlicht worden auf Grund des § 14, betreffend die Forthebung der Steuern und Abgaben, sowie die Bestreitung des Staatshaushaltes bis zum 31. Dezember 1899.

Die Befürchtungen der Dreyfusards, daß das neue französische Kabinett auf den ersten Anstoß fallen werde, haben sich zwar nicht erfüllt, aber es ist doch nur ein Pyrrhus'sieg, den Waldeck-Roussieu in der Kammer errungen. Der Senat hat mit 187 gegen 25 Stimmen, also mit größter Mehrheit, dem neuen Ministerium sein Vertrauen ausgesprochen, aber in der Deputirtenkammer vermochte das Kabinett nur eine Mehrheit von 30 Stimmen auf sich zu vereinigen. Dieses Debit ist nicht sehr verheißungsvoll für den Bestand der neuen Regierung in Frankreich; aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann das aus so heterogenen Elementen wie

Millerand und Gallifet zusammengesetzte Ministerium in dem Kammervotum eine Gewähr dafür erblicken, daß wenigstens für die nächsten Wochen bis zur Erledigung des Dreyfusprozesses die republikanischen Parteien einen ersten Vorstoß gegen das „Kabinett der Unwahrscheinlichkeiten“ vermeiden werden. Nach Ausweis des amtlichen Sitzungsprotokolls besteht die Mehrheit, welche am Montag in der Kammer für das Kabinett stimmte, aus 158 Radikalen, 26 Sozialisten, 77 gemäßigten Republikanern, und einem Mitgliede der Rechten; die Minderheit aus 107 gemäßigten Republikanern, 39 Nationalisten, 78 Monarchisten und Kalliirten und einem Radikalsozialisten. Der Abstimmung enthielten sich 29 gemäßigte Republikaner, darunter Charles Dubuy, Kraus, Ribot, Lebret und Barthou, ferner 19 Sozialisten, 13 Radikalsozialisten, 12 Radikale. Die radikalen Pariser Blätter heben mit großer Genugthuung hervor, daß die Majorität aus rein republikanischen Stimmen bestehe, und daß das Kabinett nun eine hinreichende Stütze in der Kammer habe, um sich längere Zeit zu behaupten. Gleichzeitig sprechen diese Blätter Briffon begeistert ihren Dank aus, daß er durch seine Intervention zu gunsten des Ministeriums die Republik gerettet habe. „Petit Parisien“ sagt, die Uebereinstimmung des Kabinetts mit dem Senat werde der Regierung die nöthige Kraft geben, um ihre Mission zu erfüllen. „Soleil“ schreibt, es sei ein theurer erkaufter, aber unstreitbarer und vielleicht entscheidender Sieg. Das „Journal“ sagt, Waldeck-Roussieu sei am Montag durch Briffon gerettet worden und habe sich mehr als jemals als Gefangener eines Tartuffe gefühlt, den er immer bekämpft habe. Die bunt zusammengewürfelte, feltame Mehrheit vom Montag entspreche der Mehrheit der Kammer. Ueber weitere Maßnahmen der Regierung wird berichtet: Der Oberstaatsanwalt Coubertin ist verhaftet worden. Der zum Kassationsgerichts-rath ernannte Oberstaatsanwalt Bertrand lehnte den neuen Posten ab. — Der Nationalist Lafite theilt in der „Libre Parole“ mit, er habe von zahlreichen Offizieren Briefe erhalten, in welchen diese er-

klären, sie würden ihren Abschied einreichen, falls das Kriegsgericht in Rennes im Dreyfusprozeß nicht volle Freiheit hätte, da sie die Freisprechung Dreyfus' für das Todesurtheil der Armee hielten. Lafite erklärt, er halte es für seine Pflicht, dem Kriegsminister auf diese Stimmung im Heere aufmerksam zu machen. Er habe alle jene Briefe verbrannt, damit sie nicht der Polizei in die Hände fielen. — Dem „Intransigeant“ zufolge hat das militärische Disziplinargericht, vor welches Lafite wegen eines an den früheren Kriegsminister Kraus gerichteten beleidigenden Briefes gestellt worden war, denselben freigesprochen. In der Dienstags-Sitzung der Kammer führte der Vizepräsident Maurice Faure den Vorsitz. Déroulède bringt einen Antrag ein auf Revision der Verfassung, der bezweckt an Stelle der parlamentarischen Republik eine plebisitäre zu setzen. Déroulède verlangt für seinen Antrag die Dringlichkeit. Ministerpräsident Waldeck-Roussieu spricht sich gegen die Dringlichkeit aus und verlangt die Verweisung des Antrages an die Kommission. (Widerspruch rechts.) Déroulède verlangt das Wort. Der Präsident verweigert ihm dieses. Lafite wirft Waldeck-Roussieu vor, mit Schlichen vorzugehen. (Starker Widerspruch auf der Linken; Tumult.) Mehrere Redner versuchen jetzt zu sprechen, können sich aber inmitten des Lärmes kein Gehör verschaffen. Der Präsident, der nicht im Stande ist die Ruhe wiederherzustellen, bedeckt sich schließlich und verläßt den Präsidentensitz. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird die Dringlichkeit für den Antrag Déroulèdes mit 397 gegen 70 Stimmen abgelehnt. (Beifall links.)

In Spanien haben am Montag ebenso wie in Madrid auch in Saragossa, Murcia, Valencia und Sevilla Kundgebungen gegen das neue Budget stattgefunden. In Saragossa wurden die Läden geschlossen, die Manifestanten plündernten die Geschäftsräume des Generalrathes und warfen Steine gegen die Gendarmen, mehrere Gendarmen wurden verwundet; die Menge wurde vom Militär auseinandergetrieben. Der Belagerungszustand ist erklärt worden. Die Unruhen wiederholten

Nesthätchen.

Roman aus der Wieb von Hedda v. Schmid.
(Nachdruck verboten.)
(35. Fortsetzung.)

„Fräulein Dagmar, wissen Sie auch, daß ich nach zwei Tagen Treuenhoff verlassen muß“, flüsterte der junge Geck seiner Tänzerin zu, so laut jedoch, daß Reginald jede Silbe verstehen konnte.

„Formez une colonne!“
Das Gebrause der Musik verschluckt Dagmar's Antwort. Reginald hätte den sommerfrohen, langbeinigen Tibbi mit wahrer Wonne erwürgen mögen, wenn er sich auch den Grund dieser, so wenig menschenfreundlichen Gefühlsauswallow im Augenblicke nicht ganz klar zu machen vermochte. Die Mazurka nahm ihren Fortgang. Reginald drehte sich brüsk um, durchschritt das Divanzimmer und noch einen kleinen Salon und trat dann hinaus auf den breiten Balkon.

Der Mond steht voll und klar am Himmel, von dem alle Regenwolken verschwunden sind. Der Park, die Wirtschaftsgebäude, ein Theil des Hofes, alles ist in das milde, sanfte Licht getaucht, das uns so wohlthuend berührt nach dem grellen Tageslichte. Ein Stückchen Himmel spiegelt sich in einer der Wasserlachen, die als Spuren des Hofes zurückgeblieben sind. Ueber eine grasigen Sprünge eine weiße, schlauke Gestalt, jetzt tritt sie, sich dem Parke zuwendend, in das volle Licht des Mondes — Reginald erkennt jeden Zug des süßen, unschuldigen Gesichtchens, es ist Dagmar Nordlingen, die Kopf und Schultern in ein leichtes, weißes Tuch gehüllt, hinter dem Parkgitter verschwindet.

Was will Dagmar, die noch eben an Ilfenkrons Hand in der Mazurka dahingeflogen, im geheimnißvollen Dunkel der Parkwege?

Während Reginald sich diese Frage vorlegt, ist Dagmar hinter den Syringenhäuschen, die sich an der Parkmauer dahinziehen, längst verschwunden, doch eine zweite, aus dem Hause kommende Gestalt tritt, denselben Weg, den Dagmar genommen, in den Lichtkreis des Mondes. — Reginald's Hand ballt sich zur Faust — er hat Ilfenkron erkannt, der mit nicht gerade viel Grazie über die vorher erwählte Pflanze haussirt, um ebenfalls den verschwiegenen Parkwegen zuzustreben. „Sollte Dagmar sich mit diesem süßlichen Bengel ein Stellbichlein geben?“ schwillt es zornig in Reginald auf. Nein, das kann und will er nicht glauben, aber doch — dieses unmittelbare einanderfolgen ist verdächtig genug. Dagmar ist ein unvernünftiges Kind, sie wäre im Stande, sich zu kompromittiren dadurch, daß sie sich zu einem Rendezvous einstellt.

Vielleicht würde noch jemand von den Gästen auf den Einfall kommen, im Park oder auf dem Balkon seine Zigarre zu rauchen — und wenn das jugendliche Pärchen dann entdeckt würde?

Reginald ist's, als müßte er schützend seine Arme über Dagmar breiten, um sie vor dem leisesten Hauch des Klatsches zu hüten. Und wenn das ganze auch weiter nichts war als eine harmlose Mondscheinpromenade — auf ein junges Mädchen darf nie, auch nur der Schein fallen, irgend etwas unüberlegtes, unstatthaftes begangen zu haben!

„Wenn Dagmar mit Ilfenkron verabredet hat, sich in irgend einer lauschigen Allee zu treffen?“

Reginald fühlt, wie eine Bluthwelle ihm heiß zum Herzen bringt — mit einer heftigen Bewegung schleudert er seine halbgerauchte Zigarre über die Balkonrüstung und tritt zurück in den Salon. Er muß hinab in den Park, muß sich überzeugen, ob seine Meinung, daß es auf der Welt noch verkörperte Ideale gebe, dennoch eine irrige gewesen.

In Treuenhoff gab es mehrere Treppen, die in das Souterrain und von dort ins Freie führten. Reginald benutzte die erste beste, die in eine hopfenumrankte Veranda mündete, aus der einige Stufen in den Park führten.

Das Mondlicht kann nicht durch die Baumwipfel und das Hopfengerank bis in die dunkelste Ecke der Veranda bringen, aber Reginald nimmt beim Betreten der letzteren trotzdem sogleich dort die Umrisse zweier Gestalten wahr, die, einander umschlungen haltend, sehr zärtlich miteinander flüstern.

Er kann einen Ausruf des Unwillens nicht unterdrücken, und beim Tone der Männerstimme fährt das Paar in der Ecke erschrocken auseinander. Die Dame, die eine schlauke Figur besitzt und in weiß gekleidet ist, entleert durch die zweite offene Seite der Veranda in den Park, der Herr schwingt sich mit einem kühnen Saue über die nicht allzu hohe Brüstung und verschwindet gleichfalls hinter den Büschen.

Reginald hatte genug gesehen; Dagmar hatte also diesem faden Vurschen hier in der verschwiegenen Stille der Nacht ein Stellbichlein gewährt, sie, die ihm eben noch so rein, unantastbar erschienen in ihrer keuschen Mädchenschönheit! Eine tiefe Verstimmung, nein, ein an Schmerz grenzendes Gefühl bemächtigt sich seines Herzens. Ist denn alles Lüge, alles Verstellung in dieser Welt?

Ist denn nur das, was sich stumm unserem Auge und unserem Begriffsvermögen bietet, wahr? Alles, was die Natur stumm geschaffen, liegt nicht — und doch — strecken wir unsere Hand nicht oft nach einer verlockenden Frucht aus, wir pflücken sie, und — o weh — ihr Kern ist bitter, oder ein Wurm birgt sich unter schöner, gleichender Schale? Sollte Dagmar einer solchen Frucht gleichen — so unschuldig, so liebreizend, so keusch, und doch ließ sie sich küssen und Herzen auf diesem Stellbichlein, zu dem sie sich heimlich aus dem Ballsaale gestohlen?

Noch vor einer Stunde hätte Reginald seinen Kopf zum Wande gesetzt, daß Dagmar unfähig sei, ihren Mädchenstolz so zu verzeihen. Selbst wenn sie Ilfenkron liebte, so hinter dem Rücken ihrer Eltern durfte sie kein Einverständnis mit ihm unterhalten.

Unter diesen Gedanken, die in schneller Folge sein Hirn kreuzen, ist Reginald in den Park hinabgeschritten, unbedeckten Hauptes; die Nachtluft küßt ihm die brennenden Schläfen, er kann es selbst nicht begreifen, warum es ihn so sehr empört, daß Dagmar sich von diesem — diesem, er findet keine so geringfügige Bezeichnung für den grünen Jungen. —

Da stockt sein Gedankengang — er hemmt den Schritt, wie gebannt wurzelt sein Fuß am Boden, denn vor ihm steht, süß, unschuldig mit den großen Kinderaugen zu ihm aufblickend, Dagmar Nordlingen. Sie kann nicht auf der Veranda gewesen sein, denn sie kommt von der entgegengesetzten Richtung, in der die weiße Frauengestalt verschwunden; aus einem Seitenwege, der in den Wirtschaftsflur führt, ist sie plötzlich hervorgetreten.

Seine Majestät der Kaiser besuchte am Montag Vormittag den Geheimen Kommerzienrath Krupp und den Fürsten von Monaco. Zur Frühstückstafel waren geladen Admiral Köster, Kontreadmiral Tixier, Kontreadmiral Bendemann und der russische Militärattaché Leutnant z. S. Paulis. — Die Nordfahrt Kaiser Wilhelm's wird diesmal von Bergen aus geradeswegs zu den Komodorsfjorden gehen. Von dort aus reist der Kaiser nach Drontheim, um sodann zum Nordfjord zurückzukehren, wo Loen und Olden besucht werden sollen. Ueber den Besuch des Kaisers in Cabinen schreibt die „Apr. Ztg.“ noch: Der Kaiser wird höchstwahrscheinlich im September Cabinen wieder einen Besuch abstatten. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Kaiserin ihn dann, besonders wenn das Wetter schön ist, begleiten wird. Höheren Orts ist bestimmt worden, daß sämtliche Vaulichkeiten in Cabinen bis September beendet sein müssen. Die Schule, die allerdings bereits ausgebaut ist, soll umgebaut werden, da in dem alten Klostergebäude, worin sie sich befindet, keine genügende Lüftung vorhanden ist. — Die Seeregatta des kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde begann heute, Dienstag, früh 8 Uhr bei starkem Nordwest. Der Kaiser nahm an Bord des „Meteor“, die Kaiserin auf der „Iduna“ an der Wettfahrt theil. Es starteten 53 Yachten in vier Klassen, darunter die englischen Kreuzeryachten. Die Bahnlänge beträgt für die großen Yachten 51 Seemeilen. In Eckernförde findet für die Mitglieder des kaiserlichen Yachtclubs ein Vierabend statt. — Kurz nach 12 Uhr trafen die ersten Yachten der zweiten und dritten Klasse in Eckernförde ein, welche von Kiel direkt nach Eckernförde, 20 Seemeilen, gefahren waren. Die großen Yachten wurden gegen 2 Uhr erwartet. — Nach weiterer Meldung aus Eckernförde lief die Yacht S. M. des Kaisers „Meteor“ nachmittags 1 Uhr 42 Minuten als erste in den Eckernförder Hafen ein. 40 Minuten später folgte der mit dem „Meteor“ konkurrierende „Cornet“. Die Yacht Ihrer Majestät der Kaiserin „Iduna“, welche nicht gestartet hatte, war bereits früher eingetroffen. Am Montag hatte der Kaiser an der Regatta nicht theilgenommen. — Ein Glanzpunkt im Programm der Meiler Woche war am Montag Abend wiederum der Blumenkorso des kaiserlichen Yachtclubs. Mehr als hundert in buntem Blumen schmuck prangende Boote zogen, geführt von Dampfbassin, in vier langen Schlepplügen am die „Hohenzollern“. Admiral Thompen in einem mit einer Kornblumenkrone geschmückten Boote führte; es folgten in bunter Reihe Dschunken, italienische Gondeln, Kanoes mit Eingeborenen der Karolinen, Riesenkinderwagen mit zahlreichem Babies und der Ueberchrift: „Wir alle wollen zur Marine“, eine Riesensäge mit der Aufschrift „Sade“ u. s. w. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, umgeben von den anwesenden Fürstlichkeiten, warfen fortwährend Blumen auf die Boote. Trotz des zeitweiligen Regens nahm der Korso einen glänzenden Verlauf. Sämmtliche im Hafen liegenden Sportsyachten hatten über den Toppen geflaggt.

Den „Münch. N. N.“ wird aus Friedrichshafen gemeldet, es verlautet, Se. Majestät der Kaiser werde im Anschluß an die Herbstmanöver als Gast Sr. Majestät des Königs von Württemberg dorthin kommen, und auch Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden werde eintreffen, um dem Unternehmen des Grafen Zeppelin, der einen lenkbaren Luftballon erfunden zu haben glaubt, beizuwohnen. — Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat an die Handelskammern und die anderen kaufmännischen Korporationen die Aufforderung zur Abgabe von Gutachten über die Frage gerichtet, ob es nicht angebracht sei, die Handelskammersekretäre, die mittelbare Staatsbeamte seien, in ihren Bezügen der Stellung der Beamten anzunähern. Der Minister wünscht namentlich Auskunft darüber zu erhalten, ob den Handelskammersekretären nach einer angemessenen Probezeit eine Anstellung auf längere Dauer und ob ihnen Pensionen und Reliktenversorgung zu gewähren seien. — Geheimrath Philippsborn aus dem Ministerium des Innern ist zum Regierungspräsidenten von Hildesheim ernannt. — Die „Hannov. Tages-Nachr.“ melden: Der Regierungspräsident Simly zu Stade (früher in Posen) hat zum 1. Juli den erblichen Abschied erhalten. Auch ist ihm der Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse verliehen. — Die Kanalkommission setzte heute die allgemeine Besprechung der Kompensations-

richtet. In Wentsjan (Yinnan) sei eine gegen die Ausländer gerichtete aufrührerische Bewegung ausgebrochen; die Zollamtsgebäude und das französische Konsulat seien niedergebrannt, die Fremden seien geflüchtet. Ueber den blutigen Zwischenfall in Kiautschou wird der Londoner „Central News“ noch aus Shanghai gemeldet: Ungefähr tausend Chinesen, welche mit allerhand Waffen versehen waren, griffen die deutsche Bahn so heftig an, daß die deutschen Beamten das Bahnhofsgelände verlassen mußten. Ein Detachement deutscher Infanterie begab sich an Ort und Stelle, und da die Menge sich nicht zerstreuen wollte, feuerte das Detachement und tötete neun Chinesen. Der Kampf fand unweit Tzung statt. Die Deutschen griffen an und nahmen den Ort ein. Die Chinesen verlorren dabei, wie erwähnt, neun Mann. Alsdann erfolgte ein Vorstoß auf Kau-mi, das sich ohne Kampf ergab. Die Einwohner öffneten die Thore. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Kapstadt gemeldet: In amtlichen Kreisen ist hier absolut nichts bekannt von einer angeblichen Bereitwilligkeit der Regierung der südafrikanischen Republik, das Stimmrecht nach sechsjährigem Wohnsitz im Lande mit rückwirkender Kraft zu bewilligen und die Naturalisationsklausel zu streichen. — In englischen Unterhause fragte am Dienstag Mehyse Thompson an, ob die Regierung einen Vertreter an der persischen Küste des persischen Golfes habe und ob von ihm eine Information über die angelegte Verpachtung von Bender Abbas an Rußland eingetroffen sei oder erwartet werde. Der Parlamentsuntersekretär des Aeußeren, Brodrick, antwortet, die Regierung habe einen Vertreter in Bushire, aber sie erhielt nicht und erwartet auch nicht von ihm eine Bestätigung des besagten Geschäftes. — In Chatham ist Dienstag der Befehl eingetroffen, daß am 11. Juli eine Flotte zu mobilisieren sei. Man glaubt, der Befehl hänge mit den bevorstehenden jährlichen Flottenmanövern zusammen. An der Mobilisierung nehmen 10 Schlachtschiffe und 32 Kreuzer theil. Die Nachricht, daß die Insel Fernando Po von Spanien verkauft worden sei, ist von dem spanischen Ministerpräsidenten Silvela am Montag in der Deputirtenkammer als unbegründet bezeichnet worden. Ueber eine Massenarrestierung in den Vereinigten Staaten wird aus Pittsburg berichtet: Die sämmtlichen Weißblechfabriken des Landes schließen am nächsten Freitag um Mitternacht infolge Scheiterns einer Konferenz in Chicago, welche die Lohnskala regeln sollte. Etwa 50 000 Arbeiter dürften voraussichtlich ihre Beschäftigung verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

vorgerufen haben. Das ist für jeden, der die Russen mit all ihrem Ballast von Uberglauben kennt, auch durchaus verständlich. Als Kaiserin Alexandra ein Jahr nach ihrer Vermählung zum ersten Male einem freundlichen Ereigniß entgegen sah, herrschte im Volke überhaupt gar kein Zweifel darüber, daß das Zarenpaar, und mit ihm ganz Rußland, in kurzem einen direkten männlichen Erben und Thronfolger in dem unbedingt zu erwartenden Kaisersohne besitzen werde. Jedem, der es wagte, diesem bestimmten Erwarten gegenüber irgendwelche Zweifel laut werden zu lassen, wurde ein mitleidiges Achselzucken, resp. derselbe energische Hinweis zuteil, daß stets dem regierenden Zarenpaare als erstes Kind ein Sohn geboren werde. So sei es bereits seit 150 Jahren gewesen, und so würde es nun auch sein! Aber trotz dieser felsenhafsten Zuversicht war es doch nicht so, und ganz konternirt fragte sich der gewöhnliche Russe: „Wie ist so etwas nur möglich?“ Er ging auch über dies „ungewöhnliche Ereigniß“ keineswegs mit der ihm sonst eigenen Oberflächlichkeit schnell hinweg, sondern es dauerte eine geraume Weile, bis er sich beruhigte, und nun mit derselben Bestimmtheit auf das nächste Kind zu hoffen anfing. Doch der erste folgte 1897 die zweite und jetzt die dritte Enttäuschung. Man muß ein „leider“ hinzufügen, denn es ist unter den obwaltenden Verhältnissen zweifellos, daß der jungen, lebenswürdigen Kaiserin erst dann die Herzen ihres Volkes voll und ganz entgegenschlagen werden, wenn sie ihm einen Thronerben geschenkt hat. Schon aus diesem Grunde wäre es dem russischen Kaiserpaare zu wünschen, daß sich die Hoffnung auf einen männlichen Erben noch erfüllen möge. Fürchtbare Ueberschwemmungen haben in einigen Theilen Finnlands mehrere Millionen Mark Schaden verursacht. Tausende Quadratkilometer stehen unter Wasser, und zwar fast nur fruchtbares Ackerland. Einige Gutsbesitzer beziffern ihren Schaden auf 20 bis 30 000 Mark. Wiesen und Acker werden mit Röhren befahren. Besonders groß ist die Noth zwischen Tavastehus und Tammerfors. Tausende Familien haben ihre Wohnungen verlassen, die bis zur Decke unter Wasser stehen. Selbst die Eisenbahndämme sind stellenweise in Gefahr unterkühlt zu werden. Die Auswanderungen aus Finnland nehmen übrigens infolge der Russifizierungsmaßnahmen immer größere Dimensionen an. Bei regelmäßigem Dampferverkehr haben laut angestellten Erkundigungen wöchentlich 500 Emigranten Finnland verlassen. Polnische Blätter wollen erfahren, daß die Stellung Murawieff's erschüttert sei. Als künftiger Minister des Aeußeren wird Fürst Dholenski, gewesener Vizegeneral und Gouverneur von Warschau, genannt. Neue Unruhen in China werden der Londoner „Daily Mail“ über Hongkong be-

sich am Montag Abend. General Barbon wurde verwundet. In Valencia verwundete die Gendarmarie zwei Personen. In Sevilla wurde das Militärkasino von den Manifestanten mit Steinen beworfen. In Madrid fanden am Montag, als Ministerpräsident Silvela die Straßen passirte, verschiedene Kundgebungen statt, die indessen, wie der „Imparcial“ dieser Meldung hinzufügt, ohne Bedeutung waren. Nach neueren Nachrichten fanden am Dienstag auch in Granada Kundgebungen statt, wobei einige Personen verletzt wurden. In Saragossa sind bei den Ruhestörungen 17 Personen schwer verwundet worden. In Valencia ist der Belagerungszustand proklamirt. Auch in Burgos, Logrono und Toledo haben Kundgebungen stattgefunden. Die der spanischen Deputirtenkammer zugegangene Adresse der Madrider Handelskammer verlangt eine Reform des Budgets, welches dauerliche Irrthümer aufweise und ein Angriff auf die Integrität des Vaterlandes sei. Eine Herabsetzung der Ausgaben um 150 Millionen sei unumgänglich notwendig. In der Kammer erklärte der Ministerpräsident Silvela am Montag, die Regierung sei entschlossen, jede Störung der öffentlichen Ruhe streng zu bestrafen; wenn nöthig, werde über ganz Spanien der Belagerungszustand verhängt werden. Englands Einfluß in China hat durch das englisch-russische China-Abkommen nicht nur seine Stärkung, sondern ersichtlich eine erhebliche Schwächung erfahren. Die „Times“ meldet aus Peking vom Montag: Die unglückselige Schwäche der britischen Aktion in China, durch die in nachtheiliger Weise die britischen Interessen berührt werden, habe zur Folge, daß jedes Gesuch und jede Forderung der britischen Gesandtschaft beharrlich von Tsung-li-Damen zurückgewiesen wird. Die Königin von England hat am Montag bei herrlichem Wetter eine Truppenrevue über 15 000 Mann in Aldershot abgenommen. Die Zarin ist, wie schon gemeldet, am Montag von einer Tochter entbunden worden, welche den Namen „Maria“ erhielt. Die Großfürstin ist das dritte Kind des Kaiserpaars. Die erste Tochter, Großfürstin Olga, wurde am 3./15. November 1895, die zweite, Großfürstin Tatjana, wurde am 29. Mai/10. Juni 1897 geboren. Die Hoffnung des Zarenpaars, einen männlichen Erben zu erhalten, der einstmal den Thron besteigen wird, hat sich abermals nicht erfüllt. Für das Zarenpaar ist und bleibt auch die Geburt dieser dritten Kaiserin ein fremdliches Ereigniß; im russischen Volke aber, das dieses Mal bestimmt denn je auf einen Thronerben, einen Kaisersohn rechnete, dürfte das abermalige Erscheinen einer Tochter eine ernste und sogar recht arge Enttäuschung her-

„Dagmar, wo waren Sie, von wo kommen Sie? Er ruft es mit freundlicher Stimme, indem er beide Hände des jungen Mädchens ergreift und sie zwischen den seinen hält. — „Sie waren eben nicht auf der Veranda dort, Dagmar?“ „Ja? nein — weshalb glauben Sie das?“ Ein tiefes Erstaunen spricht aus der Gegenfrage. Ein jubelndes Gefühl bricht sich in Reginald's Herzen Bahn — sanft zieht er Dagmar's Arm durch den seinen. „Ich will Sie zurück nach oben geleiten“, sagt er weich, „ein so kleines Nesthäkchen wie Sie darf nicht unbeschützt sein“, fügte er scherzend hinzu. Sie lacht auf — glücklich, sorglos, wie Kinder lachen, jetzt ist sie auch namenlos glücklich — Melitta — all das Weh, das sie empfunden, sobald sie Reginald sich so viel mit ihrer schönen Schwester hat beschäftigen sehen, ist augenblicklich entschwinden, jetzt fühlt sie nur das seltsame Bewußtsein, neben ihm von seinem Arme geführt, durch den mondbeleuchteten Park zu schreiten. „Ich war droben in der Gärtnerwohnung“, sagte sie, „die Großmutter unseres Gärtners ist sehr krank, die alte Frau ist seit einiger Zeit gelähmt, ihr ist, wie mir scheint, nicht mehr zu helfen.“ Reginald hat das Gefühl, als müsse er hier auf dem Parkwege vor Dagmar niederknien und sie um Vergebung bitten, daß er sie minutenlang im Verdacht gehabt, sich mit Tibbi Mientron ein Rendezvous gegeben zu haben. Jetzt, wo er sie immer und immer wieder anschaut und ihr in seinem Herzen reuevoll Abbitte leistet, kommt es ihm geradezu undenkbar vor, daß er derartiges überhaupt von ihr habe voraussetzen können. Ueber das zärtliche Pärchen auf der Veranda zerbricht er sich nicht weiter den Kopf; wer die beiden auch gewesen sein mögen, ihm ist's gleichgiltig — er fühlt eben nur einen weichen, runden Mädchenarm, der sich blendend weiß von seinem schwarzen Frack-

armel abhebt, und hört seinen Namen zum ersten Male seit langer Zeit von Dagmar's Lippen. Ihm fällt es jetzt auf, daß sie es bis heute konsequent vermiehen hat, ihn direkt anzureden. Nun thut sie's. „Nicht wahr, Reginald, es macht Sie doch von Herzen froh, daß Sie wieder daheim bei Ruth sind? Ach ich liebe Ruth so unbeschreiblich.“ Die alten Linden flüstern miteinander — von Wipfel zu Wipfel rauscht es geheimnißvoll — aus den geöffneten Fenstern des Hauses klingen halb verlorene, vereinzelte Klänge der Mazurka, die noch immer unermüdtlich getanzt wird. „Sie sind so unworben heute, Dagmar“, neigt sich Reginald zu dem jungen Mädchen, „aber ich hoffe doch, heute Abend auch noch mit Ihnen tanzen zu können?“ Sie nickt mit glücklichem Lächeln. „Von den langen Tänzen habe ich leider nur noch die fünfte Quadrille frei, und ich fürchte, daß es zu der garnicht kommen wird.“ „So werde ich mich durch Rundtänze schadlos halten müssen“, entgegnete Reginald. „Es weiß und rüth es doch keiner, Wie mir so wohl, so wohl...“ Erich Wald tanzte nicht. Der Landrath hatte ihn auf das Liebenswürdigste eingeladen, den Ball mitzumachen, er war dieser Aufforderung auch dankbar gefolgt, allein tanzen mochte er nicht. Er kannte außer den Töchtern des Hauses keine der anwesenden Damen, war auch im Grunde zu stolz, um sich einer etwaigen, kühlen Abfertigung auszuweichen, falls er gewagt hätte, gleich den anderen jungen Herren zu engagieren. Er fühlte sich auch so wohl in Dora's Nähe, daß ihm eben noch nichts anderem verlangte, als ruhig auf seinem Sessel sitzen bleiben zu können. Dora gab sich so allerliebste Mühe, sprudelte von launigen Einfällen, die jedoch heute jeder Schärfe, jedes Verlehdend wirkenden Spottes entbehreten. Sie und Erich — die Doktorin warf nur ab und zu ein Wort in die Unterhaltung, denn die Touren, die getanzt wurden, interessirten sie mehr —

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangs-
versteigerung soll das im Grundbuche
No. 1, Kreis Thorn, Band
XXVIII, Blatt 790, auf den Namen
des Tischlers **Wilhelm Frogin**
aus Gremborschin, welcher mit
Bortha geb. Frank in Ehe und
Eiltegemeinschaft lebt, einge-
tragene, in Mocker, Vogenstraße
Nr. 9, belegene Grundstück
(Wohnhaus mit Hofraum und
abgegrenztem Stalle mit Waschkü-
che)

am **23. August 1899**
vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7,
versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 0,11
Thaler Reinertrag und einer
Fläche von 0,1771 Sektar zur
Grundsteuer, mit 105 Mark
Nutzungswert zur Gebäude-
steuer veranlagt.
Thorn den 17. Juni 1899.
Königliches Amtsgericht.

Verkauf

alter Baumaterialien und
Utenfilien zu Dombowalona.
Die beim Bau des Prediger-
Seminars zu Dombowalona,
Kreis Briesen, erübrigten alten
Baumaterialien,
mehrere Treppen, Fenster
und Fensterläden, ein-
und zweiflügelige Türen,
darunter einzelne gut er-
haltene eichensournierte
Türen, Bretter u. sonstiges
Holzwerk, eiserne Ver-
gitterungen, Stäbe, Flach-
eisen und sonstiges Eisen-
zeug, Reste von alten
Defen, Zinkbleche von Ab-
fallrohren, sowie einzelne
Utenfilien etc.

Montag den 3. Juli d. J.
nachmittags 2 Uhr
auf dem Grundstück des neuen
Prediger-Seminars zu Dombowa-
lona öffentlich meistbietend gegen
sofortige baare Bezahlung ver-
kauft werden.
Die Bedingungen werden vor-
her im Termine bekannt gemacht.
Eine Besichtigung der Gegen-
stände ist nach vorheriger Meldung
bei dem dortigen Techniker
Goldbeck gestattet.
Thorn den 26. Juni 1899.
Der Königl. Kreisbauinspektor.
Morin.

Zwangsvorsteigerung.
Freitag den 30. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des
hiesigen Königl. Landgerichts
1 neues Damenfahrrad
(Brennabor), 1 Büffel,
20 Wille Zigarren, 1
Billard, 1 Damenuhr nebst
Kette, 5 goldene Ringe,
1 größeren Posten div.
Getränke (in Flaschen und
Gebinden), 5 Ballen
Stubenläufer, 22 Sport-
mägen, 387 Herrenhüte,
43 Kinderkleidchen, 33
Knabenblousen, 100 Herren-
mägen u. a. u.

zwangsweise, sowie
eine Schuhmacher-Mäh-
maschine, 1 Singer-Mäh-
maschine u. einen größeren
Posten geachtete Biergläser
zum Restaurationsbetriebe,
öffentlich meistbietend gegen baare
Bezahlung versteigern.
Nitz, Parduhn, Gerichtsollzieher.

Freihändiger Auktverkauf.
Donnerstag den 29. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

wird ein Oberfah mit Deck,
ca. 2700 Bentner Tragfähigkeit, am
Finsteren Thor gegen Kasse verkauft,
Kautions der Bieter 100 Mark.
Der Verkäufer.

Braune Stute,
8 Jahre alt, sicheres
Jagd- und Kompagnie-
schiff, steht billig
zum Verkauf.
Hauptmann v. Fiedler, Thorn,
Strobandstr. 15, 1 Tr.

Ziegelstücke
werden zu jedem unannehmbaren
Preise, um damit zu räumen, beim
Abbruch des Ringofens auf der
städtischen Ziegelei, Bromberger Vor-
stadt, abgegeben.

Joh. Stropp, Strobandstr. 11.
Vom Abbruch Brückenstr. 5-7 sind
**alte Fenster, Türen
und Dachpfannen**
zu verkaufen. Zu erfragen auf dem Bau.

„Brennabor“
das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.
1899er Modell Nr. 1:
**Billigstes Touren- und
Militär-Rad.**
Wunderbar leichter Lauf und
dabei fast unverwundlich.
Vertreter:
Oskar Klammer,
Brombergerstr. 84 Thorn III, Brombergerstr. 84.



Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.
Särge
in Holz und Metall
empfehlen
in allen Größen
mit vollkommener Ausstattung.
Preise reell.
D. Körner, Tischlermeister,
Bäderstraße 11.

**Alle Türen
und
Fenster,**
sowie ein
Schaufenster nebst **Ladentür,**
alles sehr gut erhalten, von unserem
Wohnhause, Breitestraße 31, billig zu
verkaufen.
Immanns & Hoffmann,

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu
haben bei **A. Forari,**
Holzplatz a. d. Weichsel.
Gut erhaltenes Fahrrad
steht weggangshalber preiswerth zum
Verkauf. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Gummi-
Tischdecken und Wandschoner,
Auslegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in größter Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Olivenölseife,
75% Olivenöl enthaltend,
vorzügliche Seife zur Erhaltung einer
zarten Haut,
a Pfund 80 Pfennig,
empfiehlt
Adolf Majer,
Drogenhandlung, Thorn.

**Himbeer-
Zitronen-
Erdbeer-
u. Kirsch-**
empfiehlt billigst
J. Stoller, Schillerstraße.

**40 Landarbeiter (Gali-
zianer)**
empfiehlt Seglerstraße 9, im Keller.
**Musische
Landarbeiter**
in jeder Zahl weist nach
Balko, Thorn, Weinbergstr. 40.
Malergehilfen u. Anstreicher
stellt ein **Zahn, Schillerstraße.**

Während der Gerichtsferien
vom 15. Juli bis 15. September werden
die Bureaus aller Thorer Rechtsanwälte
und Notare nachmittags ge-
schlossen sein.
Aronsohn. Cohn. Felchenfeld. Jacob. Neumann.
v. Palgadzki. Radt. Schlee. Dr. Stein. Trommer.
Warda I. Warda II.

Elektrizitätswerke Thorn.
Die Besteller von
Extrawagen oder besonderen Anhängewagen
bitten wir, ihre Anträge dieserhalb stets schriftlich an unser
Bureau in der Schulstraße zu richten, da wir im Interesse eines
geregelteten Betriebes mündliche Bestellungen oder Abbestellungen
durch unsere Wagenführer etc. nicht anerkennen können.
Die Betriebs-Verwaltung.

Dr. Brehmers Heilanstalt
für Lungenkranke,
Görbersdorf in Schlesien.
Chefarzt **Dr. Carl Schloessing.**
Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Berreise
vom 1. Juli bis 1. August cr.
Dr. Leo Szuman,
Spezialarzt
für chirurgische Krankheiten.
Montag den 3. Juli cr.
feiert die Schule Guttan im
Schmeicheltal ihr
Schulfest.
Abmarsch 1 Uhr. Freunde u. Gönner
der Schule laden ergebenst ein
der Lehrer,
die Schulfestleiter.

In allen Schulfächern
ertheilt Unterricht
Margarete Roggatz, gepr. Lehrerin,
Eulmer-Gasse Nr. 10, 1 Tr.
Fast neue Nähmaschine
billig zu verkaufen Strobandstr. 8, II, 1.
1 Cello preiswerth zu verkaufen.
Gerstenstraße 17, 1 Tr.

Eine Anstellung
sucht ein intell. j. Mann, 25 Jahre
alt, militärfrei, der 7jähr. kaufm.
Kenntnisse besitzt, als Kassierer oder
Speicherverwalter eventl. auch als
Kassierbote, mögl. in einem gr. Hause,
gleichviel welcher Branche. Gest.
Angebote unter **Nr. S. 35** an
die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.
Gesucht von sofort ein
Ainderfräulein
mit Schneiderei, 12 Rubel monatlich,
sowie ein älteres Fräulein nach
Meyandrowo.
Helene Makowski, Seglerstr. 6.

Kräftige Person
zur Aufwartung für krank. S. a. d.
Bande wird von sofort gesucht. Näh.
Wittstr. Markt 27, II.
Mehrere Mädchen mit guten Zeug-
nissen weist nach
Wielhorska Stabenau, Strobandstr. 4.
Elegant möbliertes Zimmer
v. 1. Juli zu verm. Breitestr. 11, II.

Ziegelei-Park.
Donnerstag den 29. Juni 1899:
Grosses Militär-Concert
vom Trompetercorps des Manen-Regiments von Schmidt (I. Pomm.) Nr. 4
unter Leitung seines Stabstrompeters **Windolf.**
Auserlesenes Programm.
Beginn 5 Uhr. Schluß gegen 10 Uhr.
Bei Eintritt der Dunkelheit:
Feenhafte Illumination des ganzen Parkes durch viele
hundert bunte Lämpchen und Lampions.
Eintrittspreise wie an den Sonntagen (auch im Vorverkauf).
G. Spiecker.

Zur Gründung eines
deutsch-katholischen Gesellen-Vereins
findet
Sonntag, am 2. Juli, vormittags 11 Uhr
im kleinen Saale des Viktoria-Gartens
eine Vorbesprechung
statt, zu welcher alle deutsch-katholischen Gesellen und Gehilfen jedes Hand-
werks hiermit freundlichst eingeladen werden.

Pensau.
Grosses Wald- u. Johannifest
findet
Sonntag den 1. Juli im Magistralwalde zu Guttan,
im sogenannten „Schmeicheltal“, bei Pensau statt, verbunden mit
grossem Concert,
ausgeführt von dem ganzen Trompetercorps des Man-Regt. v. Schmidt (Nr. 4)
unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Windolf.**
Aufführung von Volksbelustigungen aller Art,
u. a. Vorführung
zweiter im 13. Jahrhundert volksthümlich gewesener Schimmel
durch einen improvisierten Stallmeister, ferner
Vortrag von Kompletts humoristischen Inhalts.
Zum Schluß:
Großes Potpourri: Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71
mit Schlachtmusik von Saro.

Dampfer „**Prinz Wilhelm**“ fährt bei genügender Beteilung z.
dem Badfest mit Musik an Bord um 1 Uhr mittags von Thorn ab.
Anmeldungen und Entgegennahme von Fahrkarten zu dieser Fahrt müssen
spätestens bis zum 1. Juli cr. 10 Uhr vormittags bei Herrn Huhn (an der
Fähre) erfolgen. Auszug des Festzuges 3 Uhr nachmittags. Anschluß der
auswärtigen Gäste am Obergang Pensau.
Eintrittspreis: à Person 50 Pf., Familien zu 3 Personen
1,20 Mk.; im Vorverkauf bei Gastwirt Herrn Hesse à Person 40 Pf.,
Familienkarten zu 3 Personen 1,00 Mark.
Das Festcomité.

**Schützen-Verein
Mocker.**
Sonntag den 2. Juli 1899:
Königschießen
und
großes Schützenfest,
verbunden mit einem
Preischießen.
Um 2 Uhr
großer Festmarsch
nach dem Schützengarten.
Von 3 Uhr ab:
Grosses Garten-Concert,
ausgeführt
von der Kapelle des 15. Artillerie-
Regiments.
Abends
großes Feuerwerk
und
prachtvolle Beleuchtung des
Gartens.
Entree für Nichtmitglieder à Person
20 Pfennig, Kinder die Hälfte.
Der Vorstand.

Krieger-Berein.
Sonntag den 2. Juli 1899:
**Kinder-
Volksfest**
in der Ziegelei.
Abmarsch des Festzuges um 2 1/2
Uhr von der Culmer-Platz an
nach dem Festplatz.
Dafelbst von 4 Uhr ab:
Militärconcert,
ausgeführt
vom Trompetercorps des Manen-Regi-
ments v. Schmidt (I. Pomm.) Nr. 4.
**Tombola,
Kinderbelustigungen.**
Zum Schluß
Tanzvergnügen.
Eintritt für Mitglieder 10 Pf., für
Nichtmitglieder 20 Pf.
Zur zahlreichen Beteiligung ladet ein
der Vorstand.

4000 Mt. à 5%
zur sicheren Stelle zu vergeben durch
S. Szapanski, Gerstenstr. 10.
Metall- u. Holzjärge,
Sterbehenden,
Kissen und Decken
billig bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.
Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
G. Jacobi, Malermeister.
Ein ordentlicher
Müllergeselle
findet Stellung bei
Tafelski, Lotterie.
Einen Rutscher
(unberheiratet) und
einen Laufburschen,
beide zuverlässig und brav, sucht von
losgleich **Vaugeschäft Mehrlein.**
Ein Sohn
ankündiger Eltern, der Lust hat, die
Küche zu erlernen, kann sich melden
im **Manen-Offizierkasino.**
Eine gut möblierte Wohnung
(2 Zimmer) mit Burschengeläch zu
vermieten, per sofort oder 1. August.
P. Begdon, Neufußt. Markt 20.
Sin fein möbliertes Zimmer
à 1. Juli z. verm. Brückenstr. 21, II.
Herrschafliche Wohnung,
7 Zimmer, Küche und Zubehör,
große Garten-Veranda, auch Garten-
benutzung, zu vermieten
Bachstraße 9, parterre.
Wohnung
von 3 Zimm., Entree u.
Zubehör vom 1. Oktober
zu vermieten **Chalstraße 22.**

Thorner Liedertafel.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr:
Generalprobe Schützenhause.
Donnerstag 9 1/2 Uhr:
Sitzung im Pilsener.
Wichtige Beschlüsse.
Zur Ausführung von
**Brunnenarbeiten,
Tiefbohrbrunnen,
Zementröhren = Brunnen,
Wasserleitungen,
Kanalisationen**
empfiehlt sich
**Briefener Zementwaaren- u.
Kunststein-Fabrik
Schröter & Co.**

Bei günstiger Witterung fährt der
Dampfer „**Graf Holthe**“ mit
Musik nach Cernewitz. Abfahrt 2 1/2
Uhr. Hin- und Rückfahrt pro Person
50 Pf., Kinder die Hälfte.
Halte mein
Thalgarten-Restaurant
für Gäste und kleinere Vereine als
gemüthlichen Aufenthaltsort bestens
empfohlen. Die Kegelbahn ist noch
für einige Tage in der Woche frei.
Hochachtungsvoll **F. Klatt.**
In meinem Hause, Brauer- und
Fatohsstraße, eine gut eingerichtete
Wohnung,
4 Zimmer mit Zubehör, vom
1. Oktober zu vermieten.
Robert Tilk.
Bayagei entflohen.
Abzugeben gegen Belohnung
Hohstraße 7.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

88. Sitzung am 27. Juni. 11 Uhr. Am Ministertische: Dr. von Miquel, Schönstedt, Freiherr von Hammerstein.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Präsident von Kröcher mit, daß der Abg. Dr. Beckmann (konf.) sein Mandat für den 6. Kreis Wiesbaden niedergelegt habe.

Die heutige Sitzung begann mit der Fortsetzung der zweiten Lesung des Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch beim Artikel 72, betr. die Mündelsicherheit der Pfandbriefe der Hypothekbanken.

Die hiesige Debatte knüpfte sich an Artikel 75, betr. den Gemeinde-Waisenrath. Dieser Artikel steht im § 2 vor, daß zur Unterstützung des Gemeinde-Waisenrathes auch Frauen als Waisenpflegerinnen wibernüßlich bestellt werden können.

Zur Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

preussischen Verhältnisse maßgebend sein; Preußen macht seine Gesetze selbst. (Beifall rechts.) Der Hinweis auf Bazarre ist deshalb verfehlt.

Landwirtschaftsminister von Hammerstein: Wenn ich gestern von absoluter Sicherheit der Hypothekendrucke gesprochen habe, so habe ich das selbstverständlich nur relativ gemeint. (Heiterkeit.)

Landwirtschaftsminister von Hammerstein: Wenn ich gestern von absoluter Sicherheit der Hypothekendrucke gesprochen habe, so habe ich das selbstverständlich nur relativ gemeint.

Eine längere Debatte knüpfte sich an Artikel 75, betr. den Gemeinde-Waisenrath. Dieser Artikel steht im § 2 vor, daß zur Unterstützung des Gemeinde-Waisenrathes auch Frauen als Waisenpflegerinnen wibernüßlich bestellt werden können.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

Zu Artikel 84 wurde auf Antrag Schmidt-Mißfeldorf (Ber.) die Gebühr für Verfügen von Todeswegen und für eigenhändige Testamente gleichmäßig auf die Hälfte festgesetzt.

willigt hat, sollen zum Bau eines Pfarrhauses mitverwendet werden.

Krotoschin, 27. Juni. (Streit.) Hier streifen sämtliche Maurer und Zimmerleute. Ausschreitungen sind bisher nicht vorgekommen.

Posen, 26. Juni. (Wegen Majestätsbeleidigung) verurtheilte die Strafkammer heute den „Buchhändler“ (er ist in Wirklichkeit Klavierstimmer) Radegki aus Schwes zu zwei Monaten Gefängniß.

Posen, 27. Juni. (Ein Fuhrwerk vom Juge überfahren.) Amlich wird gemeldet: Gestern Nachmittag wurde ein Landfuhrwerk bei Kofienice (Straße Posen-Krosen) durch Personenzug 711 überfahren. Die auf dem Wagen sitzenden beiden Personen wurden verletzt. Ursache: Offene Schranke.

Stolz, 26. Juni. Mit der Wahl eines Landraths) beschäftigte sich dieser Tage der Kreisstag. Der kommissarische Landrathsamtsverweser Däntichem de Rande erhielt 14 Stimmen, der Regierungskandidat E. von Puttkamer, z. B. Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern (Sohn des früheren Landraths von Puttkamer) 18 Stimmen.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 29. Juni 1831, vor 68 Jahren starb auf Kapellenberg bei Dortmund Freiherr von und zu Stein. In und außer Dienst wirkte er rasklos, energisch und umfänglich für das allgemeine Beste und für die Ehre und Einheit des deutschen Vaterlandes.

Thorn, 28. Juni 1899.

(Personalien.) In gleicher Amtseigenschaft sind berufen worden: die Regierungs- und Forsträthe Begold in Hildesheim an die Regierung in Marienwerder, Grünberg in Marienwerder an die Regierung in Hildesheim und Hempel in Gumbinnen an die Regierung in Königsberg.

(Patentliste), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Gward M. Goldbeck-Danzig. Auf einen Knopfauszug ist von Julius Lubascher-Königs Westpr. ein Patent angemeldet worden.

(Gauturnfest in Briesen.) Für das am 2. Juli in Briesen stattfindende Gauturnfest verbunden mit Preis-Wett-Turnen und der Fahnenweihe des Männer-Turnvereins Briesen ist nunmehr folgendes Programm festgelegt: Sonnabend den 1. Juli d. Js. nachmittags: Empfang der bis dahin eingetroffenen auswärtigen Gäste und Kommerz abends 8 Uhr im Vereinslokal. Sonntag den 2. Juli d. Js.: Von 7 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Turner und Uebergabe des Festplatzes an den Gauturnrath.

(Gauturnfest in Briesen.) Für das am 2. Juli in Briesen stattfindende Gauturnfest verbunden mit Preis-Wett-Turnen und der Fahnenweihe des Männer-Turnvereins Briesen ist nunmehr folgendes Programm festgelegt: Sonnabend den 1. Juli d. Js. nachmittags: Empfang der bis dahin eingetroffenen auswärtigen Gäste und Kommerz abends 8 Uhr im Vereinslokal.

(Gauturnfest in Briesen.) Für das am 2. Juli in Briesen stattfindende Gauturnfest verbunden mit Preis-Wett-Turnen und der Fahnenweihe des Männer-Turnvereins Briesen ist nunmehr folgendes Programm festgelegt: Sonnabend den 1. Juli d. Js. nachmittags: Empfang der bis dahin eingetroffenen auswärtigen Gäste und Kommerz abends 8 Uhr im Vereinslokal.

(Gauturnfest in Briesen.) Für das am 2. Juli in Briesen stattfindende Gauturnfest verbunden mit Preis-Wett-Turnen und der Fahnenweihe des Männer-Turnvereins Briesen ist nunmehr folgendes Programm festgelegt: Sonnabend den 1. Juli d. Js. nachmittags: Empfang der bis dahin eingetroffenen auswärtigen Gäste und Kommerz abends 8 Uhr im Vereinslokal.

(Gauturnfest in Briesen.) Für das am 2. Juli in Briesen stattfindende Gauturnfest verbunden mit Preis-Wett-Turnen und der Fahnenweihe des Männer-Turnvereins Briesen ist nunmehr folgendes Programm festgelegt: Sonnabend den 1. Juli d. Js. nachmittags: Empfang der bis dahin eingetroffenen auswärtigen Gäste und Kommerz abends 8 Uhr im Vereinslokal.

(Gauturnfest in Briesen.) Für das am 2. Juli in Briesen stattfindende Gauturnfest verbunden mit Preis-Wett-Turnen und der Fahnenweihe des Männer-Turnvereins Briesen ist nunmehr folgendes Programm festgelegt: Sonnabend den 1. Juli d. Js. nachmittags: Empfang der bis dahin eingetroffenen auswärtigen Gäste und Kommerz abends 8 Uhr im Vereinslokal.

von 20, 10 und 5 Mark, kein Einsatz; 6. Mehrfacher-Vorgabefahren über 2800 Meter, offen für alle Herrenfahrer, drei Ehrenpreise im Werthe von 40, 30 und 20 Mark, Einsatz 2 Mark pro Maschine. — Dem Wettfahren soll ein Preis-Corrio durch die Stadt und bis zur Rennbahn vorangehen. Für denselben sind vier Ehrenpreise ausgesetzt, ein Hauptpreis für Bundesvereine des Gaues 25 (Posen), zwei Preise von 30 und 20 Mark für sämtliche Bundesvereine und ein Preis von 10 Mark für Nichtbundesvereine.

Mannigfaltiges.

(Wie der Kaiser eine Millionen-erbenschaft regulirte.) Ein kürzlich in Königsberg i. Pr. verstorbenen Rentier hatte der Stadt sein über 500000 Mark betragendes Vermögen testamentarisch vermacht, während seine Verwandten völlig leer ausgingen. Einer von den letzteren, der Bäckereimeister Kriebach in Gubran, wandte sich nun kurz entschlossen unter eingehender Begründung an den Kaiser mit der Bitte, der Stadt Königsberg die landesherliche Genehmigung zur Annahme der fraglichen Erbschaft bis auf weiteres nicht zu erteilen.

(Die Kaiserin als Kinderfreundin.) Während der kaiserlichen Anwesenheit der Kaiserin im Hospital in Hamburg erregte ihre Aufmerksamkeit eine kleine Patientin, deren Geburtstag gerade an dem Tage war, und die zur Feier desselben den üblichen Festtischen mit den Jahresschwestern erhalten hatte. Die Kaiserin gratulirte der Kleinen und stellte ihr ein hübsches Geburtstagsgeschenk in Aussicht. Nunmehr hat die hohe Frau dem kleinen Geburtstagskinde durch den Legationsrath von Heintze eine prächtige Puppe überreichen lassen.

(Mord.) Bei der 72jährigen Chauffeuführerin Hermesdorf in Dresden erschien unter dem Vorwande, sich einmieten zu wollen, ein junger Mann, angeblich ein Schlosser. Nachdem Frau Hermesdorf längere Zeit mit ihm unterhandelt hatte, muß er sie plötzlich zu Boden geworfen und so lange gewürgt haben, bis sie todt war. Dann hat er verschiedene Werthgegenstände der Ermordeten und ihrer abwesenden Untermiether geraubt und ist entflohen.

(Beleidigungsprozesse.) Wegen Beleidigung des Bürgermeisters Trommershausen von Ohlig wurde der Stadtverordnete Bits von der Oberberliner Strafkammer zu 600 M. Geldstrafe verurtheilt. Bits hatte den Bürgermeister in einem Flugblatte beschuldigt, sich bei Lieferungen für die städtische Gasanstalt inoffiziell benommen zu haben; sein Wahrheitsbeweis wurde als mißglückt angesehen.

(Aus Furcht vor Strafe), die ihm in der Schule wegen Nachlässigkeit angedroht wurde, daß sich am Freitag Abend in Ludwigshafen der ca. neun Jahre alte Knabe des Eisenhändlers Peter Sieder erhängt.

(Aus den Afern getreten) ist in Ungarn der Fluß Koeloes. Das Dorf Dragomjess ist überschwemmt, das Wasser ist dort in die Häuser eingedrungen. Sowohl dort wie in den Dörfern Kegerfalva, Cziganes und Lelesd sind durch die Hochflut alle Gärten zu Grunde gerichtet worden. Der Verkehr ist unterbrochen.

(Masseübergang.) In Kiew sollten sieben Arreftanten Mörder aus einem Hotel ins andere überführen. Dabei entdeckte einer in einem Buffet wohlknechtende Speisekränze, die sie alle für Käse hielten. Alle aßen davon, und zwar eine Quantität von 4 Pfund. Sofort trat Erbrechen ein und nach kurzer Zeit gaben sechs ihren Geist auf. Die Unternehmung ergab, daß alle Gift gegessen hatten, welches zur Vergiftung von Motten aufgestellt war. Alle Ungelommenen waren junge Leute.

(Durch den Blitz getödtet.) In Seligenstadt wurde am Sonnabend die Gattin des Zimmermeisters Schrey auf der Wäscheleihe vom Blitz erschlagen. Denselben Tod fand in Nachborn (Oberhessen) der Gutbesitzer Meuzel und auf dem Wege nach Hofgeismar ein junges Mädchen.

(Heimgesahl.) Als der Dichter Viktor v. Scheffel sich einmal zur Kräftigung seiner Gesundheit in Italien aufhielt, erhielt er von einem Freunde aus Deutschland einen unfrankirten Brief, in dem weiter nichts stand, als: „Mir geht es gut. Mit Gruß Dein...“ Mergentlich über das hohe Nachporto, das die italienische Postbehörde für die kurze Nachricht beanpruchte, beschloß der Dichter, sich an dem Freunde zu rächen. Er packte einen großen Feldstein von gewaltiger Schwere in eine Kiste und schickte diese dem Freunde ebenfalls unfrankirt. Dieser, in dem Glauben, eine werthvolle Sendung erhalten zu haben, bezahlte mit Freuden das hohe Nachporto, öffnet die Kiste und findet zu seinem Entsetzen einen ganz gewöhnlichen Feldstein darin. In diesem flehte ein Zettel mit den Worten: „Bei der Nachricht von Deinem Wohlfinden fiel mir beifolgender Stein vom Herzen.“

Verantwortlich für den Inhalt: Seine Wortmann in Thorn.

Täglich Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 27. Juni 1899.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig beim Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch hochbunt und weiß 774 Gr. 162 Mt. bez., inländisch bunt 766 Gr. 160 Mt. bez., inländ. roth 724-756 Gr. 156-158 Mt. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig 714-744 Gr. 144 1/2 Mt. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 686 Gr. 124 Mt. bez., transito große 627 Gr. 100 Mt. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134 1/2 Mt. bez.

Samburg, 27. Juni. Mühl fest, Ioto 48. — Petroleum ruhig, Standard white Ioto 6,35. — Wetter: Seiter.

Standesamt Thorn.

Vom 17. bis einschl. 27. Juni d. Jz. sind gemeldet:
a) als geboren:
1. Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 21 Karl Fricke, 2. Rechtsanwalt Hellmuth Warba, 3. Schuhmachermeister Albert Meyer, 4. Sanitäts-obergeant im Inf.-Regt. 21 Richard Müller, 5. Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 21 Robert Koch, 6. Bäckermeister Apollinarch Burdecki, 7. Töpfermeister August Folger, 8. Schiffsgelhilfe Alexander Lowitzki, 9. Restaurateur Jacob Belagah, 10. Hausdiener Johann Szczytkowski, 11. Töpfermeister Joseph Kuczowski, 12. Schneider Hermann Wischnowski, 13. Kgl. Hauptmann im Inf.-Regt. 21 Walther v. Robbertus, 14. Postkammer Franz Weiser, 15. Schmied Gustav Klob, 16. Kaufmann Adolph Schulz, 17. Monteur Karl Höfgen, 18. Schuhmachermeister Balthasar Jasiecti, 19. Arbeiterwitwe Karoline Weiberg, 20. Zimmermannswitwe Amalie

Schollbach, 63 J. 2 W. 6 T. 3. Martha Swanski, 4 W. 6 T. 4. Winkler Karl Burmeister, 21 J. 9 W. 5. Winkler Emil Blasch, 23 J. 17 T. 6. Maria Borzicki, 8 W. 19 T. 7. Chausseegeldhändler August Krause, 61 J. 3 W. 4 T. 8. Lehrerfrau Catharina Proch, 62 J. 6 W. 27 T. 9. May Stemboginski, 2 W. 18 T. 10. Woleslaw Radzinski, 1 J. 5 W. 30 T. 11. Rentiere Sophie Sichtsau, 60 J. 10 W. 30 T. 12. Arbeiterfran Emilie Maczlewicz, 57 J. 3 W. 4 T. 13. Töpfergehilfe Julius Lengner, 36 J. 3 W. 29 T. 14. Woleslaw Czarnowski, 1 W. 5 T. 15. Arbeiterfrau Minna Barag, 49 J. 8 W. 2 T. 16. Woleslaw Szczytkowski, 7 T. 17. Leo Gurny, 7 W. 6 T. 18. Arbeiter Franz Okiewicz, 29 J. 6 W. 22 T. 19. Bäckermeister Gottlieb Streletzki, 73 J. 1 W. 14 T.
o) zum ehelichen Aufgebot:
1. Fischer Waclaw Rozantowski-Ostetno und Marianna Gaste-Ostetno. 2. Sergeant Max Sommerfeld und Emma Groß-Glendorf. 3. Zieglergehilfe Johannes Kwiatkowski und Angelika Gieszycki-Leibisch. 4. Maurergehilfe Ignatius Whjocci und Amalie Haupt, beide Drtelburg. 5.

Restaurateur August Lirk und Dittke Degner geb. Hoyer. 6. Dritter Max Warth und Hedwig Laue-Grandens. 7. Hoboist-Sergeant Georg Schumann und Sophie von Szablowski. 8. Arbeiter Franz Zellmer und Theophila Rogacki, beide Mocker. 9. Bankier Ernst Hirscherger-Culm und Martha Leeb. 10. Schiffsführer Ignaz Fabianski und Konstantia Kawczynski.
d) als ehelich verbunden:
Restaurateur Carl Mehling mit Maria Hempel.
Die Anstalt W. Schimmelpfeng unterhält Niederlassungen in 17 deutschen und in 7 ausländischen Städten; in Amerika und Australien wird sie vertreten durch The Bradstreet Company. Tarif postfrei durch die Anstalt Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstraße 23.
29. Juni: Sonn.-Aufgang 3.42 Uhr. Mond.-Aufgang 11.04 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.24 Uhr. Mond.-Unterg. 11.33 Uhr.

Ramb.-Vollblut-Heerde
Sängeran, Kreis Thorn.
Eisenbahnstation Diffsomit.
Abst. siehe deutsches Heerdbuch B. III. p. 128 und B. IV. p. 157.
Die diesjährige
XXXIII. Auktion
über ca. 40 Rambouillet-Vollblutböde findet am
Montag den 17. Juli d. Jz.
nachmittags 1 Uhr
statt. — Besichtigung der Böde vormittags 11 Uhr.
Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.
Meister.
Wagen bei rechtzeitiger Bestellung auf Bahnhof Diffsomit.
9000 Mark
auf ländl. Bestigung, pupil. sicher, zum zehren gesucht. Gef. Anerbiet. unter **Nr. 9000** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Obstauktion
zu verpacken.
Althausen bei Culm.
Frishmilch. Kuh
zu kaufen gesucht.
Moder, Lindenstr. 52.

Fahrradwerke
BISMARCK
G.m.b.H.
BERGERHOF
RADEVORNWALD
Vertreter:
Walter Brust,
Friedrichstraße, Ecke Albrechtstraße.
Rachelöfen,
alle Sorten, feine weiße und farbige, bestes Fabrikat mit den neuesten Verzierungsmitteln, Einfassungen und Kamine, hält stets auf Lager und empfiehlt billigst.
L. Müller, Bräudenstr. 24.

Obstweine.
Apfelwein, Nektar,
per Flasche 1 Mt.,
Birnenwein
per Flasche 0,85 Mt.,
garant. unvergoren, alkoholfrei,
Apfelwein glanzhell
per Fl. 0,45 Mt., bei 10 Fl. 0,40 Mt.
Johannisbeerwein
per Fl. 0,50 Mt., bei 10 Fl. 0,40 Mt.
Moselwein
per Fl. 0,50 Mt., bei 10 Fl. 0,45 Mt.
Rheinwein m. schöner Blume
per Flasche 1 Mark
sendet franco Haus
und empfiehlt
M. Kalkstein von Oslowski,
Bromberger- u. Schulstraßen-Ecke.
Ein ll. möbl. Zimmer ist von sofort zu verm. Strobandstr. 16, part. 1.

Apfelwein
pro Fl. 35 Pfg.
Johannisbeerwein
pro Fl. 50 Pfg.
empfeht
S. Simon,
Elisabethstraße 9.
ll. Wohnung s. v. Marienstr. 7, l.

Briesener
Cementwaren-
und
Kunststein-Fabrik
Schroeter & Co.
empfehlen
sich zur Ausführung von
Beton-Arbeiten jeder Art.
Cementröhren
in allen Richtungen für
Brunnen, Brücken,
Durchlässe etc.
Dachfalzziegel, Abdeckplatten,
Bauwerkstücke,
Treppeustufen, Trottoir-
steifen,
Flursteifen,
glatt, gefedert, farbig gemustert,
Bordsteine, Kaminsteine,
Stationssteine, Grenz- und
Sattelsteine.
Pferde-, Viehkrippen,
Schweineträge,
Grabinsassungen,
Grabkrenze,
Ornamente in Cement u. Kunst-
marmor.
Stuk von Gyps und Cement
künstlerisch ausgeführt für Innenaub
und Façade.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Fahrräder
u. Zubehörtelle
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Herren-Anzüge
nach Maß von 24 Mt. an, bei Stoff-
lieferung von 10 Mt. an, fertigt sauber
und gutstehend
P. Stahnke, Schneidermeister,
Coppertiusstr. 23.

Kaufe Zettschweine
von 5 Stück an bis zur höchsten Zahl.
L. Jezierski, Posen,
vor dem Berliner Thor.
En-gros-Verkauf von
Speck, Sänchen u. Schinken
gepöckelt und geräuchert,
gesalzenem Schmeer und Schmalz,
sowie Därmen in mehreren besten
Qualitäten.
Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.
Preislisten versende auf Verlangen
franco.

Ansichts-Postkarten mit Los
der Weimar-Lotterie
(Gesetzlich geschützt D. R. G. M. Nr. 87239).
Hauptgewinne Werth
50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.!
Erste Ziehung vom 1.—3. Juli d. Js.
Zur Verlosung kommen in zwei Ziehungen 10,000 Gewinne im Werth von 200,000 Mk. und zwar:
1 Gewinn im Werth von 50,000 Mk. = 50,000 Mk.
1 " " " " 20,000 " = 20,000 "
1 " " " " 10,000 " = 10,000 "
1 " " " " 5,000 " = 5,000 "
1 " " " " 3,000 " = 3,000 "
1 " " " " 2,000 " = 2,000 "
2 " " " " je 1,000 " = 2,000 "
3 " " " " " 500 " = 1,500 "
7 " " " " " 300 " = 2,100 "
7 " " " " " 200 " = 1,400 "
15 " " " " " 100 " = 1,500 "
30 " " " " " 50 " = 1,500 "
250 " " " " " 20 " = 5,000 "
2500 " " " " " 10 " = 25,000 "
6000 " " " " " 5 " = 30,000 "
1180 " " " " " im Gesamtwerth von 40,000 "
10,000 Gewinne im Werth von 200,000 Mk.
Ansichtspostkarten mit Los in schönster Ausführung versendet das
Stück (giltig für zwei Ziehungen)
für 1 Mk.
— auf 10 Stück ein Freilos —
(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfennige)
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
In Thorn zu haben in der Geschäftsstelle der „Thornor Presse“.

6. Westpreussisches Bundeschießen Thorn
am 23., 24., 25. Juli cr.
Für diese Festtage werden in Stadt u. Bromberger Vorstadt
möblirte Zimmer
für die fremden Schützen gesucht. Angebote mit Preisangabe,
welche spätestens bis 1. Juli entgegengenommen werden, sowie
Anmeldungen für etwaige
Dreiquartiere
nehmen entgegen die Herren: Kaufmann **H. Krolbich, Altkädt.**
Markt 20, u. Uhrmacher **Louis Grunwald, Neustädt. Markt 12.**
Mittelwohnungen m. all. Zub.,
vollständig renoviert, sind in meinem
Haus, Brombergerstraße 46 und
Bräudenstraße 10, von sofort oder 1.
Juli cr. zu vermieten.
Johanna Kusol.

Jagdverpachtung.
Auf dem Anstehungsgut **Goskowo,** Post und Bahnstation **Taner,**
Kreis Thorn, soll die Jagd vom 1. Juli 1899 ab auf 6 Jahre verpachtet
werden. Es wird ein Verpachtungstermin auf
Sonabend den 1. Juli 1899, nachmittags 4 Uhr
in Thorn im Hotel „Thorner Hof“ anberaumt, zu welchem Pachtlustige
hiermit eingeladen werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Die fiskalische Gutsverwaltung.
Fernsprech- Anschluss Nr. 9 **Gustav Ackermann** **Fernsprech- Anschluss Nr. 9**
Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.
Für diesjährigen Bausaison
halte bei billigsten Preisen stets am Lager:
Portland-Cement **Dachpappen**
Geldsähen Balk **Isolirplatten**
Stückkalk **Thon- und Zementfliesen**
Rohrgewebe **Badofenfliesen**
Gips **Theer**
Viehtrüge **Alebrmasse**
Thon- und Zementröhren **Carbolineum**
Thon- und Zementkrippen **Dachpfannen**
Chamottesteine **Mägel**
Asphalt **und alle sonstigen Baumaterialien.**
Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.

H. Schneider's
Erstes zahnärztlich. Atelier
für künstliche Zähne
und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.
Sonnenschirme und Damenhandschuhe
werden für jeden Preis ausverkauft.
Minna Mack Nachf.

Ansichts-Postkarten mit Los
der Weimar-Lotterie
(Gesetzlich geschützt D. R. G. M. Nr. 87239).
Hauptgewinne Werth
50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.!
Erste Ziehung vom 1.—3. Juli d. Js.
Zur Verlosung kommen in zwei Ziehungen 10,000 Gewinne im Werth von 200,000 Mk. und zwar:
1 Gewinn im Werth von 50,000 Mk. = 50,000 Mk.
1 " " " " 20,000 " = 20,000 "
1 " " " " 10,000 " = 10,000 "
1 " " " " 5,000 " = 5,000 "
1 " " " " 3,000 " = 3,000 "
1 " " " " 2,000 " = 2,000 "
2 " " " " je 1,000 " = 2,000 "
3 " " " " " 500 " = 1,500 "
7 " " " " " 300 " = 2,100 "
7 " " " " " 200 " = 1,400 "
15 " " " " " 100 " = 1,500 "
30 " " " " " 50 " = 1,500 "
250 " " " " " 20 " = 5,000 "
2500 " " " " " 10 " = 25,000 "
6000 " " " " " 5 " = 30,000 "
1180 " " " " " im Gesamtwerth von 40,000 "
10,000 Gewinne im Werth von 200,000 Mk.
Ansichtspostkarten mit Los in schönster Ausführung versendet das
Stück (giltig für zwei Ziehungen)
für 1 Mk.
— auf 10 Stück ein Freilos —
(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfennige)
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
In Thorn zu haben in der Geschäftsstelle der „Thornor Presse“.

6. Westpreussisches Bundeschießen Thorn
am 23., 24., 25. Juli cr.
Für diese Festtage werden in Stadt u. Bromberger Vorstadt
möblirte Zimmer
für die fremden Schützen gesucht. Angebote mit Preisangabe,
welche spätestens bis 1. Juli entgegengenommen werden, sowie
Anmeldungen für etwaige
Dreiquartiere
nehmen entgegen die Herren: Kaufmann **H. Krolbich, Altkädt.**
Markt 20, u. Uhrmacher **Louis Grunwald, Neustädt. Markt 12.**
Mittelwohnungen m. all. Zub.,
vollständig renoviert, sind in meinem
Haus, Brombergerstraße 46 und
Bräudenstraße 10, von sofort oder 1.
Juli cr. zu vermieten.
Johanna Kusol.

Nächste Gewinn-Chance!
Ziehung
schon **20. Juli**
zu Breslau:
Westpreussische
Nur
1
Mark **1** eleg. Equipage mit 2 Pferden,
das Loos. **1** eleg. Equipage mit 1 Pferd,
11 Loos. **40** Reit- und Wagenpferde.
10 Mk. Ferner noch viele werthvolle Gewinne: Fahrräder, Silber-Besteckkasten (1000 Mk. W.), goldene u. silberne Taschenuhren, silberne Ess- und Kaffeelöffel.
Alles Gewinne, als jedem Gewinner Freude machen und ev. leicht verwerthet werden können.
Loose empf. u. versendet auch unter Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Tel.-Adr.: Glücks Müller.
Lose in Thorn zu haben bei **C. Dombrowski, W. Lambeck, Oskar Drawert.**

Gesundheits-Kinderwagen!
Erfolg der Neuzeit!
empfehlenswerthes
Auswahl und zu auf-
fallend niedrigen Preisen schon
v. 8 M. an bei frachtfr. Lieferung.
J.F. MEYER, Bromberg
Größtes Kinderwagen-Versand-
haus Deutschlands.
Illustr. Preisliste gratis u. franco.

**Mieths-Kontrakte-
Formulare,**
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgegedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Möblirtes Zimmer, Kabinett
und Büschelgelas zu vermieten
Zuchmacherstraße 11, 1 Trepp.
Gut möbl. Zimmer
für 1-2 Herren mit Pension sofort
zu vermieten. Seglerstraße 6, ll.
Gut möbl. Zimmer u. Kab.
zu vermieten Brombergerstr. 31, pt.
Möbl. Zimmer pr. 1. Juli zu ver-
mieten. Elisabethstr. 6, III.

Möbl. Zimmer u. Kabinett
billig zu vermieten Bräudenstr. 14, I.
2 gut möblirte Zimmer
billig zu vermieten Bräudenstraße 38.
Gut möblirtes Vorderzimmer
sofort zu vermieten Schillerstr. 4, III.
Gut möblirtes großes helles Vorder-
zimmer mit separatem Eingang
zu vermieten Strobandstraße 19, II.
Möblirte Zimmer
zu vermieten. Schuhmacherstraße 5.
Herrschäftliche Wohnung.
Breitestraße 24 ist die 1. Et.,
die nach Vereinbarung mit dem
Miether renovirt werden soll,
preiswerth zu vermieten.
Sultan.

Wohnung,
8 Zimmer, Zubehör, Garten,
Stallung, zu vermieten
Brombergerstraße 76.
Eine Wohnung,
5 zweifelhafte Zimmer, Entree, Küche,
Speisekammer, Mädchenkammer, Boden-
kammer und Keller, vom 1. October
1899 ab zu vermieten
Gerechesträße 35, 3 Treppen.

Zu meinem Hause, Bromberger
Vorstadt, Schulstraße Nr. 15, ist die
von Herrn Oberst Bauer bis jetzt be-
wohnte **Wohnung,**
bestehend aus 8 Zimmern mit allem
Zubehör, vom 1. Juli bezw. 1. October
1899 ab zu vermieten.
Soppart, Bachestraße 17.
Herrschäftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu
vermieten in unserm neuerbauten
Hause Friedrichstr. 10/12.

Zu meinem Hause, Bromberger
Vorstadt, Schulstraße Nr. 10/12, ist
die von Herrn Oberst Protzen bis jetzt
bewohnte **Wohnung,**
bestehend aus 6 Zimmern mit allem
Zubehör, vom 1. Juli d. Jz. bezw.
später zu vermieten.
Soppart, Bachestraße Nr. 17.

Die 2. Etage
in meinem Hause, Breitestraße 18,
ist vom 1. October d. Jz. ab zu ver-
mieten. **A. Glückmann-Kaliski,**
Baderstraße 7
ist die erste Etage, bestehend aus 6
Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu
vermieten. Zu erfragen bei **S. Trp.**

Eine Wohnung
mit schöner Aussicht, bestehend aus
vier größeren, einem kleineren Zimmer,
einer Mädchenstube, Speisekammer,
einem Gelas zu beliebigem Gebrauch
und einer geräumigen Küche, ist
Seglerstraße 9 sofort billig zu
vermieten.
Baderstraße 15 ist die
2. Etage,
4 Zimmer und Zubehör, zum 1.
October zu vermieten.
H. Dietrich.

Mlosterstr. 20, 2. Et., rechts, ist eine
v. 4 Zimmern zu ver-
mieten. Anstufte erteilt Schnitzker.
Eine freundliche Wohnung
von 4 Zimmern, Entree u. Zubehör,
in der 2. Etage vom 1. October zu
vermieten Altkädtischer Markt,
Seligengassestraße-Ecke Nr. 18.

4 resp. 3-zimmerige
Vorderwohnung
mit Badeeinrichtung zum 1. October
zu vermieten.
Ulmer & Kaun.

2 Wohnungen,
je 3 Zimmer und Zubehör, parterre
und 1. Etage, vom 1. October zu
vermieten Baderstraße 29 bei Knelke.
Eine Parterre-Wohnung,
4 Zimmer, Baderraum und aller Zu-
behör, vom 1. October zu vermieten.
Katharinenstraße 3.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche etc. vom 1. October
zu vermieten Breitestraße 30.
Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen
hoch, für 290 Mark zu vermieten
Entmerstraße 20.

1 Treppe,
1 Wohnung von 3 Zimmern, Entree
und Zubehör, vom 1. October zu
vermieten Jakobstraße 9.
Wohnung von 2 Zimmern u. Küche
und Küche zu vermieten.
J. Skalski, Neustädt. Markt 24.

Eine freundl. Part.-Wohnung
von 2 Zimmern und Zubehör, auch
zum Bureau passend, von sofort zu
vermieten Zuchmacherstraße 11.
Friedrichstraße 8
1 Pferdestall nebst Burgenstube zu
vermieten. Näheres beim Portier.
Ein Keller
in bester Lage, worin seit Jahren ein
Vorstoffgeschäft betrieben, auch zum
Flaschenbiergeschäft
vorzüglich sich eignet, vom 1. October
cr. zu vermieten. Anerbieten unter
Nr. 14 an die Geschäftsstelle d. Ztg.